Stadt Erlangen
JuPA!
Jugendparlament
der Stadt Erlangen
Tätigkeitsbericht 2014

Grundlagen der Arbeit im Erlanger Jugendparlament (JuPa)

- **Eigene Geschäftsordnung (analog Stadtrat)**
- **Antragsrecht (mit Recht auf Behandlung innerhalb von 3 Monaten)**
- **Regelmäßiges Rederecht in einigen Ausschüssen**
- **Eigenes Budget**
- **Büro im Rathaus**
- **Begleitung durch einen Mitarbeiter der Stadtverwaltung**

JuPa!
Jugendparlament
der Stadt Erlangen

Impressum

© Stadt Erlangen | Bürgermeister- und Presseamt | April 2015

Konzeption/Redaktion	Robert Hatzold, Stadt Erlangen
Gestaltung	Vanessa Drummer, Stadt Erlangen
Fotos	Stadt Erlangen, Georg Schneider, Herbert Blank
Druck	Stadt Erlangen – Hausdruckerei
Auflage	150 Stück

Kontakt

Stadt Erlangen

Rathausplatz 1

91052 Erlangen

Telefon	09131/86-2870
Fax	09131/86-2151
E-Mail oder	robert.hatzold@stadt.erlangen.de jugendparlament@stadt.erlangen.de
Internet	www.erlangen.de oder via facebook/jugendparlament

Grußwort des Oberbürgermeisters

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist ein weit verbreitetes (Vor-)urteil, dass gerade junge Menschen nicht mehr bereit sind, sich aktiv in unsere Gesellschaft einzubringen. Der vorliegende Tätigkeitsbericht des Jugendparlamentes widerlegt diese Sichtweise für Erlangen eindrucksvoll. Auch im vergangenen Jahr haben sich im Jugendparlament wieder 15 Jugendliche intensiv für unsere Stadt engagiert, ihre Ideen eingebracht und die Arbeit von Stadtverwaltung und Stadtrat kritisch und konstruktiv begleitet. Das Jugendparlament hat mit seinem Graffiti-Contest erneut Beiträge geleistet, um unsere Stadt zu verschönern. Es hat eine öffentliche Diskussionsveranstaltung für junge Menschen zum künftigen Jugendtreff in der Innenstadt durchgeführt. Mitglieder des Jugendparlamentes haben sich aber auch aktiv der Diskussion gestellt, wie die verschiedenen Generationen in unserer Stadt gut miteinander leben können.

Im Oktober hat mit maßgeblicher Unterstützung der Stadtverwaltung die Neuwahl des Jugendparlamentes stattgefunden. Ich wünsche allen Gewählten viel Freude und Erfolg bei ihrer wichtigen Arbeit für unsere Stadt. Denjenigen, die aus dem Parlament ausgeschieden sind, danke ich herzlich für das Engagement.

Mit dem Jugendparlament, dem Ausländer- und Integrationsbeirat, dem Seniorenbeirat und den Ortsbeiräten gibt es in unserer Stadt bereits viele Möglichkeiten für die Menschen, sich in die Gestaltung unserer Stadt einzubringen. Ich sehe es als eine wichtige Aufgabe an, dass die Stadtverwaltung die Arbeit der Beiräte nach Kräften unterstützt. Gerne habe ich den Gremien deshalb auch die Möglichkeit eingeräumt, ihre Anliegen direkt als Anträge an den Stadtrat zu stellen. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, diese Mitwirkungsmöglichkeiten zu stärken und auszubauen.

Nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen beim Durchblättern dieses Berichts.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Dr. Florian Janik
Oberbürgermeister

Grußwort des Ersten Vorsitzenden

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jugendparlament ist ein von der Erlanger Jugend gewähltes Gremium, das für die Meinungsvertretung der 12- bis 18-Jährigen in der Kommunalpolitik zuständig ist. Wir versuchen, uns entgegengebrachte Wünsche und Anregungen in Form von Anträgen an die Verwaltung und den Stadtrat umzusetzen und haben immer ein offenes Ohr für Ideen der Jugendlichen.

Das im vergangenen November neu gewählte Jugendparlament hat sich auch bereits gut eingearbeitet und schon an verschiedenen Aktionen wie etwa der Demonstration „Bunt gegen Rassismus“ beteiligt. Ich möchte die Gelegenheit nutzen und Sie herzlich einladen, unsere öffentlichen Sitzungen zu besuchen und eventuelle Wünsche und Ideen an uns weiterzuleiten.

Mit freundlichen Grüßen

René Klepper
Erster Vorsitzender

Jugendparlament beantragte Verbot für Tabakwerbung

Das Jugendparlament hat in seiner ersten Sitzung des Jahres am 14. Januar mehrheitlich beschlossen, ein Werbeverbot für Tabakwaren auf städtischen Werbeträgern zu erwirken. In dem Antrag an die Stadt hieß es wörtlich: „Das Jugendparlament beantragt, dass auf städtischen Werbeträgern Tabakwerbung untersagt wird. Die Stadtverwaltung hat entsprechend auf die Firma Stroer einzuwirken, die für die Plakatierung im Stadtgebiet zuständig ist." Begründung des Jugendparlamentes: Die Suggestion der Normalität, welche durch Markenwerbung für Tabakwaren z. B. an Bushaltestellen den Kindern und Jugendlichen im Alltagsgeschehen gegeben ist, setzt, trotz Legalität und Legitimität des Rauchens, falsche Signale.

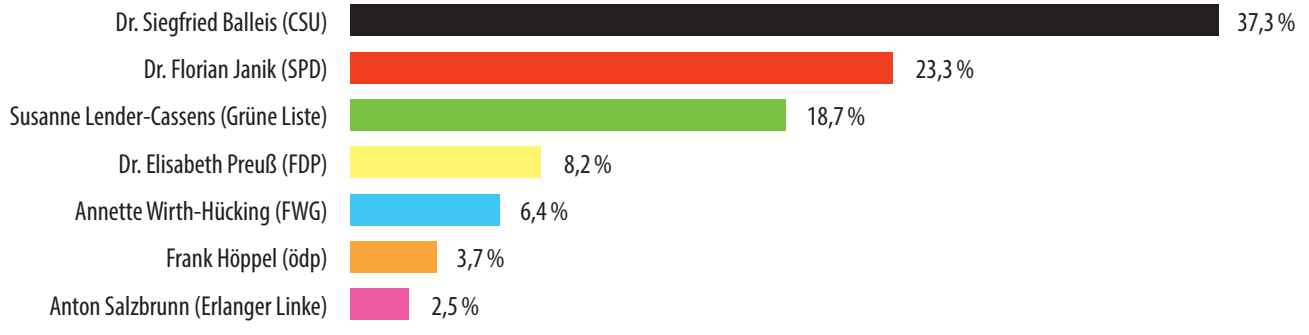
Jugendparlament bei Integrationskonferenz

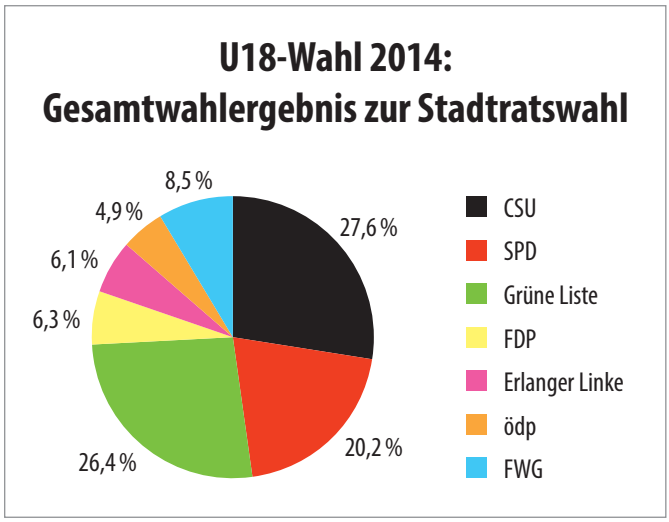
Die Stadt Erlangen führte am 31. Januar ihre 6. Integrationskonferenz durch, an der für das Jugendparlament Şirin Bahadir und Sahar Rahman teilnahmen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das Thema „Politische Partizipation und Identifikation – neue Formen der Bürgerbeteiligung, mehr Migranten in den Rat". Neben aktuellen Beispielen aus der Praxis wurden auch Forschungsergebnisse, wie die endaX-Initiative (Wahl- und Meinungsforschung für Migranten), vorgestellt. Nach der Eröffnung durch Oberbürgermeister Siegfried Balleis hielt Sharifi Neystanak von der Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte in Bayern (AGABY) ein Impulsreferat.

Die Erlanger Jugend hat gewählt – Ergebnisse der U18-Wahl

Zwei Wochen vor der Kommunalwahl wurde es spannend: Das Jugendparlament der Stadt Erlangen und der Stadtjugendring Erlangen führten gemeinsam im Vorfeld der Kommunalwahl, die am 16. März stattfand, eine sogenannte U18-Wahl durch. Diese Wahl – der Urnengang war am 27. Februar – ist eine Form politischer Jugendbildung, denn im Vorfeld setzten sich die „wahlberechtigten" 12- bis 17-Jährigen mit den Programmen der Parteien und Wahlversprechen der Politikerinnen und Politiker auseinander. Gerade bei der Kommunalwahl geht es schließlich um Themen, die die Kinder und Jugendlichen in ihrer Lebenswelt direkt betreffen. Die U18-Wahl soll auch zeigen, wie Demokratie funktioniert und was politisches Engagement bedeutet. Üblicherweise gibt es die U18-Wahl nur im großen Rahmen – zuletzt zur Landtags- und Bundestagswahl 2013, sowie im Jahr 2014 zu den Europawahlen.

U18-Wahl 2014: Gesamtwahlergebnis zur OB-Wahl





Abgegebene Stimmzettel	**1.722**
Gültige Stimmzettel	**1.676**
Ungültige Stimmzettel	**46**

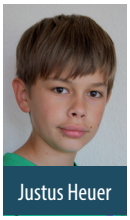
Teilnehmende Schulen

- Albert-Schweitzer-Gymnasium
- Ohm-Gymnasium
- Marie-Therese-Gymnasium
- Wirtschaftsschule im Röthelheimpark
- Hermann-Hedenus-Mittelschule
- Freie Waldorfschule Erlangen

Im Vorfeld der U18-Wahl-Aktion in Erlangen wurden an einem Teil der teilnehmenden Schulen durch Mitglieder des Jugendparlamentes Informationsveranstaltungen durchgeführt. In diesen ging es darum zu erklären, wie ein Stadtrat und ein Oberbürgermeister gewählt werden und was die jeweiligen Aufgaben, Rechte und Pflichten sind. Außerdem hatten Jugendparlament und Stadtjugendring gemeinsam einen Fragenkatalog entwickelt, mit dem sich die U18-Wählerinnen und -Wähler einen kurzen Überblick zu den Positionen der Parteien und Oberbürgermeisterkandidaten verschaffen konnten. Dazu wurden die an der Stadtratswahl teilnehmenden Parteien gebeten, die Fragen im SMS-Format zu beantworten – also mit maximal 140 Zeichen. Die Politikerinnen und Politiker waren gefordert, zu erklären, wie sie für Chancengleichheit in der Schule sorgen wollen, was ihre Ideen für ein noch umweltfreundlicheres Erlangen wären oder in was sie eine Million Euro für die Jugendarbeit investieren würden.

Neues Mitglied begrüßt

Am 11. März konnte das Jugendparlament ein neues Mitglied begrüßen – Justus Heuer. Der Schüler des Erlanger Ohm-Gymnasiums rückte für Merlin Liebe nach, der auf eigenen Wunsch das Jugendparlament verlassen hat.


Justus Heuer

JuPa für Instandsetzung und Wiederinbetriebnahme des Ohm-Brunnens

In seiner Sitzung am 11. März hat sich das JuPa mehrheitlich für eine Generalinstandsetzung und Wiederinbetriebnahme der stillgelegten Brunnenanlage am Ohmplatz – dem sogenannten Ohm-Brunnen – ausgesprochen und einen entsprechenden Antrag gestellt. Damit unterstützte das Jugendparlament das städtische Amt für Gebäudemanagement, das eine Sanierung vornehmen möchte. Für das Jugendparlament waren „die veranschlagten Kosten in Höhe von 460.000 Euro ein hoher Betrag, für den sicher an anderer Stelle Einsparungen vorgenommen werden müssen. Aber aufgrund der Tradition und Geschichte des Brunnens müssen die Kosten eben aufgebracht werden“, erklärten die JuPa-Mitglieder Alexander Ehlert und Georg Schneider. Die Mitglieder des Bau- und Werkausschusses der Stadt Erlangen haben dann im März der Verwaltung den Auftrag erteilt, die Planung für eine Generalinstandsetzung und Wiederinbetriebnahme der stillgelegten Brunnenanlage aufzunehmen. Damit konnte die Dienststelle alle notwendigen Planungsschritte veranlassen und die Instandsetzung, die sie selbst angeregt hatte, auf den Weg bringen. Notwendig ist die Maßnahme, da die gesamte Installation der Brunnenanlage nicht mehr funktionsfähig bzw. nicht mehr auf dem Stand der geforderten sicherheitstechnischen Vorgaben ist. Zudem ist die Anlage über die jahrzehntelange Nutzung in ihrer Substanz verbraucht.

Teilnahme am Ostermarsch

Als Vertreterin des Jugendparlamentes nahm Şirin Bahadir am 19. April am traditionellen Ostermarsch in Erlangen teil. In ihrer Ansprache mahnte sie unter anderem die passive Beteiligung an Kriegen an.

Jugendparlament bei Frühjahrsvollversammlung des Stadtjugendrings

Zur Frühjahrsvollversammlung 2014 hat der Stadtjugendring Erlangen am 29. April in den Kultursaal im Museumswinkel eingeladen. Für das Jugendparlament, das eine Einladung erhalten hat, nahm Florian Ramming an der Veranstaltung teil.

Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Kriegsende in Erlangen

Zusammen mit den Jusos in der SPD und der IG Metall Jugend hat das Jugendparlament am 6. Mai eine öffentliche Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Thema „Kriegsende in Erlangen" durchgeführt. Obwohl nur gut 20 Gäste der Einladung folgten, entwickelte sich nach einem Einführungsreferat von Stadtarchivar Dr. Andreas Jakob unter der Moderation von Şirin Bahadir (Jugendparlament) eine angeregte Diskussion. Im Zentrum dieser stand die Debatte, ob Straßennamen wie Lorlebergplatz oder Erwin-Rommel-Straße für eine Stadt, die den Slogan „Offen aus Tradition" pflege, das richtige Zeichen sei. Die Meinungen hierzu gingen auseinander. „Die Geschichte lässt sich nicht beliebig bereinigen. Eine Stadt braucht solche Straßennamen, um die Geschichte im Gedächtnis zu belassen", argumentierte Jakob. Ferner wurde von Gästen darauf hingewiesen, dass zum Beispiel der Lorlebergplatz seinen Namen im Jahr 1946 erhalten habe, und dies aus Dankbarkeit, da durch die kampflose Übergabe der Stadt an die Amerikaner durch Oberstleutnant Werner Lorleberg im April 1945 eine Zerstörung vermieden und damit auch Menschenleben gerettet werden konnten. Ein Bürger wies auch auf die Anwohner hin, die man in eine solche Entscheidung mit einbeziehen müsse. Einige Jugendliche sahen dies jedoch völlig anders. Erwin Rommel sei ein Nationalsozialist gewesen, daher sei der Straßenname nicht tragbar. Dies treffe auch auf Werner Lorleberg zu. Die Veranstalter kamen überein, eine weitere Gemeinschaftsveranstaltung durchzuführen. In dieser wird es dann ausschließlich um dieses Thema gehen.

Grund für diese Veranstaltung war die Jungbürgerversammlung des Jugendparlamentes im Herbst vergangenen Jahres. In dieser wurde u. a. diese Thematik angesprochen mit dem Ergebnis, dass das Jugendparlament und die Jusos in der SPD nach der Versammlung die Durchführung einer gesonderten Veranstaltung vereinbarten.

Jugendparlament beim Jugendkongress in Berlin

Auch 2014 hat das Bündnis für Demokratie und Toleranz – Gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) zum Jugendkongress in die Hauptstadt eingeladen. Vom 20. bis 24. Mai haben in Berlin wieder über 400 Jugendliche aus dem gesamten Bundesgebiet die Gelegenheit angenommen, an Workshops, Außenforen und vielen weiteren Programmpunkten teilzunehmen und sich auszutauschen. Für das Jugendparlament nahmen Şirin Bahadir und Sahar Rahman an dem Kongress teil.

Antrag des Jugendparlamentes auf Verbot von Tabakwerbung an Werbeträgern im Stadtgebiet derzeit nicht umsetzbar

Ein Verbot von Tabakwerbung auf städtischen Werbeträgern - mit diesem Antrag konfrontierte im Februar dieses Jahres das Jugendparlament die Stadtverwaltung. Anfang Juni wurde der Antrag im zuständigen Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss behandelt. Das für die Bearbeitung in der Stadtverwaltung zuständige Liegenschaftsamt teilte dem Ausschuss hierzu mit, dass seit 1. Januar 2009 ein Vertrag zwischen der Stadt Erlangen und der Firma Deutsche Städte Medien (DSM) besteht. Dieser Vertrag sagt die alleinige Nutzung aller Werbemöglichkeiten im Stadtgebiet auf städtischem Grundeigentum und an städtischen Gebäuden der DSM zu. Ferner wurde in dem Vertrag vereinbart, dass DSM Werbung für Tabakwaren in der Nähe von Schulen, Jugendeinrichtungen, Kindergärten und Kindertageseinrichtungen nicht betreiben darf. Diese Regelung entspricht, so das Liegenschaftsamt weiter, den Beschlüssen des Stadtrates vom 26. Juli 2013 und 31. Januar 2008. Ferner teilte die Fachdienststelle mit, dass DSM einer nachträglichen Änderung des Vertrages mit dem Inhalt, ein generelles Verbot von Tabakwerbung aufzunehmen, nicht zugestimmt hat. Die Thematik Tabakwerbung wurde auch in der Jungbürgerversammlung des Jugendparlamentes am 18. September behandelt. Oberbürgermeister Florian Janik informierte dabei über den bestehenden Vertrag.

Den Antrag auf Verbot von Tabakwerbung hat das Jugendparlament am 20. Februar an die Stadtverwaltung gerichtet. Die Stadtratsfraktion der SPD hatte den Antrag am 25. Februar formell übernommen.

Graffiti-Contest ein Erfolg

Am 7. Juni erreichte der vom Erlanger Jugendparlament ausgeschriebene Graffiti-Contest seinen Höhepunkt. Die Sieger der Ausschreibung konnten zu den Spraydosen greifen und die vom städtischen Referat für Planen und Bauen zur Verfügung gestellte Fläche offiziell besprühen. Bei strahlendem Sonnenschein zeigten die Erst- und Zweitplatzierten ihr Können und verwandelten die Brücke in der Pappenheimer Straße über die Altaurach bei Kriegenbrunn in ein wunderschönes Kunstwerk. Von 10 bis 19 Uhr waren beide Teams beschäftigt, viele Fußgänger und Radfahrer haben das Werk bereits begutachtet.

Die meisten begrüßten die Kunst, „doch leider ist Graffiti im öffentlichen Raum immer noch ein heikles Thema“, teilt Hannah Müller-Hillebrand mit. Hannah ist Mitglied des Jugendparlamentes und war für die Aktion federführend zuständig. Für diese Kritik herrschte bei den Gewinnern Unverständnis. „Uns Sprayern geht es nicht darum, etwas kaputt zu machen. Durch unsere Arbeit entstehen letztendlich Wandgemälde, welche danach für jeden frei zugänglich sind und die Umgebung mit individuellen Farben und Formen ausschmücken“, sagen die Erstplatzierten Sven und Hannah. „Graffitis sind Ausdruck meiner Seele und eine Stimulation, individuelle Kunst zu kreieren“, fügen die Zweitplatzierten hinzu, welche auch schon in Bamberg unter ihrem Künstlernamen Hummas (a. k. a. Komar und Siro) bekannt sind. Hinter einem schönen Graffiti stecke sehr viel Arbeit, Zeit und Mühe. Diese Aktion zeigt, wie man mit kreativem Talent schlichte Architektur zu einem individuellen Kunstwerk verwandeln kann.

Auch die Künstler sind mit ihrem Werk zufrieden: „Wir möchten uns bei der Organisatorin Hannah Müller-Hillebrand, dem gesamten Jugendparlament für das Sponsoring und beim zweitplatzierten Team für die Zusammenarbeit bedanken. Wir hoffen, dass Ähnliches durch die Bereitstellung von freien Wandflächen auch in Zukunft möglich gemacht werden kann", sagen Sven und Hannah.
Der Graffiti-Contest ist übrigens aufgrund einer persönlichen Anfrage an das Jugendparlament entstanden.

Gemeinderat Uttenreuth informierte sich über Erlanger Jugendparlament

Auf Einladung von Frederic Ruth, Erster Bürgermeister von Uttenreuth, nahm Jugendparlamentsgeschäftsführer Robert Hatzold am 1. Juli an der Gemeinderatssitzung in Uttenreuth teil. Thema der Sitzung war unter anderem das Jugendparlament Erlangen und die in der Hugenottenstadt gemachten Erfahrungen. Hatzold stellte dabei dem Gremium die Arbeit der Erlanger Einrichtung vor und beantwortete Fragen zum Thema.
Hintergrund der Einladung war die Absicht, die Jugendlichen in Uttenreuth in die Gemeindepolitik in geeigneter Weise mit einzubinden.

Seniorenbeirat und JuPa mit gemeinsamer Podiumsdiskussion

Der Seniorenbeirat (sbe) und das Jugendparlament (JuPa) führten am 11. Juli im Club International der Volkshochschule eine öffentliche Podiumsdiskussion durch. Vor ca. 50 Besuchern ging es um junge und alte Menschen und der Frage, wie sie sich z. B. den Herausforderungen in einer Großstadt wie Erlangen bisher gestellt haben.

Unterschiedliche Generationen und doch viele gleiche Gedanken: Şirin Bahadir und Ursula Rechtenbacher (v.l.)

Unter der Moderation von Prof. Frieder Lang (Leiter des Instituts für Psychogerontologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg) diskutierten – auch mit dem Publikum – die frühere Bürgermeisterin und sbe-Gründerin Ursula Rechtenbacher, die Seniorenbeiratsvorsitzende Helga Steeger und Şirin Bahadir

vom Jugendparlament.
Bereits im Jahr 2013 haben beide Gremien zwei gemeinsame Aktionen durchgeführt. Im Sommer wurde gemeinsam gekocht, im Winter gebacken. Und die „Erzeugnisse" der Backaktion wurden der Bahnhofsmission zur Verteilung gespendet.

Bergkirchweih 2014: Alkoholausschank an Jugendliche wurde geprüft – Jugendparlament bat im Herbst vergangenen Jahres um entsprechende Kontrollen

Im September 2013 hatte das Jugendparlament gegenüber dem städtischen Ordnungsamt angeregt, bei der Bergkirchweih die Imbissbuden weiterhin verstärkt auf Alkoholausschank an Jugendliche zu kontrollieren. Ferner wurde es als wünschenswert angesehen, dass die Polizei im Falle eines Tätigwerdens stets verhältnismäßig agiert. Auf Nachfrage, ob denn die Anregungen umgesetzt wurden, gab es Anfang September die Antwort aus dem Rathaus. Demnach wurden beide Anregungen des Jugendparlamentes umgesetzt, allerdings „automatisch" und nicht erst aufgrund der Anregung. Wörtlich heißt es in der Antwort des Ordnungsamtes: „In ständigen Kontakten mit der Polizei wird deutlich, dass diese ohnehin laufend bemüht – und im Übrigen auch gesetzlich verpflichtet – ist, verhältnismäßige Mittel zu wählen. Gerade im Umgang mit alkoholisierten Personen ist deeskalierendes Eingreifen notwendig. Die Zusammenarbeit mit der Polizei ist stets hervorragend und gerade auf der Bergkirchweih erfährt die Stadt Erlangen als Veranstalter hier wichtige Unterstützung. Und selbstverständlich wird der Alkoholausschank an Jugendliche – wie auch bisher schon – aktiv kontrolliert. Hier ist ja auch das Jugendamt aktiv, aber auch wir als Veranstalter sind hier im ständigen Kontakt mit den Anbietern. Diese riskieren bei Verstößen im Übrigen auch ihre Zulassung für folgende Veranstaltungen."

Gute Diskussionen bei diesjähriger Jungbürgerversammlung

Gut besucht war die diesjährige Jungbürgerversammlung des Jugendparlamentes, die am 18. September im E-Werk unter dem Motto „Jugendtreff in der Innenstadt" durchgeführt wurde. Nach der Präsentation, wie der Jugendtreff aussehen soll bzw. aussehen wird, wurde vorgeschlagen, den Jugendtreff in den Schulen zu bewerben, „damit man weiß, dass es ihn gibt" sagte ein Besucher der Veranstaltung. Ferner wurde für den Treff ein Kicker gewünscht. „Den wird es geben" sagte Jugendparlamentsmitglied Georg Schneider, der auch dem Arbeitskreis Innenstadt angehört. Nach dem Thema Jugendtreff konnten die etwa 40 Jugendlichen ihre weiteren Anfragen und Anliegen vortragen. Unter der Moderation von Şirin Bahadir, Mitglied des Jugendparlamentes, entwickelte sich eine angeregte Diskussion. So wurde eine bessere Vernetzung des Jugendparlamentes mit den Schulen vorgeschlagen. Und eine eigene Homepage solle das Jugendparlament einrichten – bisher ist das Gremium online unter der städtischen Seite *www.erlangen.de/jugendparlament* zu finden. Şirin Bahadir sprach die Übernahme einer Patenschaft für Flüchtlingskinder an, die alleine nach Erlangen kämen. Und auch die Einrichtung einer Parkour-Anlage wurde angeregt. Oberbürgermeister Florian Janik nahm diesen Vorschlag gerne auf. Sehr intensiv wurde die Zigaretten- und Tabakwerbung in der Stadt behandelt. Hier berichtete das Stadtoberhaupt, dass es vertragliche Vereinbarungen gibt, die eingehalten werden müssen. Das Jugendparlament werde das Thema jedoch im Auge behalten.

Insgesamt 29 Nominierungen für die Neuwahl eingegangen

Ende Juli erhielten ca. 6.500 Erlanger Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren Post aus dem Rathaus. Dabei wurden sie über die vom 20. bis 24. Oktober stattfindende Neuwahl des Jugendparlamentes informiert und aufgerufen, sich als Kandidatin/Kandidat aufzustellen. Bis zum Ende der Nominierungsfrist am 22. September gingen 29 Nominierungen ein, die alle angenommen werden konnten. Zur Wahl aufstellen lassen konnten sich Jugendliche, die zum Wahlzeitpunkt ihren Hauptwohnsitz seit mindestens drei Monaten in Erlangen hatten und zwischen 12 und 18 Jahre alt waren.

Sparkasse Erlangen
GEWOBAU Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Erlangen
Partner der Neuwahl

Jugendparlament gratuliert zu 40 Jahre Seniorenbeirat

Der Seniorenbeirat der Stadt Erlangen, der älteste in Bayern, feierte 2014 sein 40-jähriges Bestehen. Für das Jugendparlament hat JuPa-Mitglied Şirin Bahadir im Rahmen eines Jubiläums-Festaktes am 26. September die Glückwünsche des Jugendparlamentes überbracht.

Jugendparlamente von Erlangen und Jena beim Tag der Deutschen Einheit

Unter dem Motto „Wendezeiten in Jena" mit Schwerpunkt auf das Geschehen, das mit zum Mauerfall vor 25 Jahren führte, fanden die gemeinsamen Feierlichkeiten der Städte Erlangen und Jena am Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober in Jena statt. Teil des Rahmenprogramms war eine Gemeinschaftsveranstaltung der Jugendparlamente beider Städte. Für das Erlanger Jugendparlament nahmen Erster Vorsitzender René Klepper und Georg Schneider an der gemeinsamen Aktion, die sie auch zusammen vorbereitet haben, teil. Nachfolgend der Bericht von Georg Schneider:

Stadtführung am Vortag

Bei unserer Ankunft am Donnerstagnachmittag (2. Oktober) wurden wir vom Jugendparlament der Stadt Jena am Paradiesbahnhof herzlich empfangen. Dann checkten wir im Hotel Steigenberger Esplanade ein und luden unser Gepäck ab. Direkt darauf ging es weiter zu einem kurzen Gespräch mit Iwan Nizowtsew, dem Jenaer Beauftragten für Städtepartnerschaften.

Um 17:30 Uhr trafen wir Erlanger und zwei Mitglieder vom Jugendparlament Jena uns gemeinsam mit den Oberbürgermeistern der Jenaer Partnerstädte Lugoj und Aubervilliers sowie weiteren Delegierten vor dem Rathaus. Pünktlich erschien der Oberbürgermeister der Stadt Jena, Dr. Albrecht Schröter, um uns die besonders sehenswerten Seiten der schönen Lichtstadt an der Saale zu zeigen. Vorbei an ehemaligen Stasi-Gebäuden, die heute gemeinnützigen Zwecken dienen, am botanischen Garten, dem Carl-Zeiss-Planetarium, dem Prinzessinnenschloss, dem Damenviertel mit den beachtlichen Gründerzeit-Appartements, dem technischen sowie historischen Rathaus bis zum Marktplatz im Zentrum. Dort besuchten wir im Anschluss eine Ausstellungseröffnung über die Auswirkungen des Ersten Weltkriegs auf Jena. Der Abend endete dann bei einem gediegenen Abendessen mit politischen Gesprächen im geschichtsträchtigen Gasthaus „Zur Noll".

Tag der Deutschen Einheit

Am nächsten Morgen ging es dann ins Volkshaus zum Empfang der Gäste aus Erlangen. Nach Kaffee und Kuchen hielten dort die Oberbürgermeister Dr. Florian Janik und Dr. Albrecht Schröter nacheinander kurze Eröffnungsreden. Ein Streicherquintett musizierte die feierliche Überleitung zum nächsten Programmpunkt. Das Referat über die „Geschichte der Städtepartnerschaft Erlangen – Jena im Visier der Staatssicherheit" vom Stadthistoriker Dr. Strutz zeigte aufschlussreich die Partnerstadt-Entstehungsjahre 1987/1988. Erlangen hatte zu dieser Zeit bereits eine partnerschaftliche Beziehung mit dem russischen Wladimir. Finale Krönung der Vormittagsveranstaltung war die Komposition eines Jenenser Künstlers. Dieser hatte die Nationalhymnen der BRD&DDR melodisch zu einer Einheit verwoben. Aussagekräftig interpretierten die Streicher das wunderbare Werk.

Diskussion über Vergangenes und unsere Generation

Noch während unserer Mittagspause trafen wir uns dann mit den übrigen Mitgliedern des Jugendparlamentes von Jena am historischen Rathaus. Um 14 Uhr begannen wir mit unserem Beitrag zum 25-jährigen Jubiläum der friedlichen Revolution. Nach der Eröffnung durch den Ludwig Hettman (Jena) folgten jeweils zweiminütige Präsentationen beider Jugendparlamente zur jeweiligen Entstehung, Mitgliedern, Rechten und Pflichten. Dabei wurden uns Gemeinsamkeiten, aber auch einige Unterschiede bewusst. Das Jenaer Jugendparlament ist als Institution quasi noch in den Kinderschuhen und enstand auf der Basis einer Seminararbeit, während Erlangen bereits vor zwölf Jahren per Stadtratsbeschluss ein Jugendparlament eingerichtet hatte. Außerdem ist die Mitgliederzahl in Jena bei 25 und nicht bei 15, wie in Erlangen.

„Auferstanden aus Ruinen" – dieser Vers aus der Nationalhymne der DDR war Einleitungsgedanke für den ersten Diskussionsaspekt: die Mauer als Erbe des Zweiten Weltkriegs. Mit den wichtigsten Ereignissen gingen wir kursorisch durch die Geschichte. Vom Weltkrieg aus, der daraus resultierten Aufteilung unter den Siegermächten, über den Mauerbau im August 1961 und die darauffolgende Zeit des vollständig zweigeteilten Deutschlands. Währenddessen diskutierten wir die Unterschiede in den Lehrplänen zwischen Bayern und Thüringen aus. Wir kamen zu den Schlüssen, dass auch im bayrischen Schulunterricht die jüngere Zeitgeschichte, mit besonderem Augenmerk auf die Teilungszeit, bereits in der Mittelstufe behandelt werden sollte, wie in Thüringen. Außerdem, dass vom Umfang her der Fokus weniger auf das Dritte Reich gelegt werden sollte, da die Zeit danach essentiell zu kurz gerate. Daher versuchten wir uns in die damalige Situation hinein zu versetzen. Exemplarisch führten wir uns dazu Ost- und Westmark vor Auge. Wir versuchten zu verstehen was es bedeutet nur heimisches Obst und Gemüse kaufen zu können, morgens Mokkafix zu trinken aber nachmittags im verbotenen Westfernsehen auf einem Schwarz-Weiß-Fernseher Werbung für Jacobs-Kaffee und verbotene West-Nachrichten zu sehen. Wie es ist, wenn Urlaub beantragt werden muss und es als Privileg zu betrachten ist, wenn dieser gewährt wird, und wenn man mal ins Ausland durfte, dann benachteiligt zu werden, wenn man nicht mit Westmark zahlen konnte.

Jugendparlamentsmitglieder aus zwei Städten im Gespräch: v.l.n.r. Georg Schneider (Erlangen), Ludwig Hettmann (Jena) und René Klepper (Erlangen)

Wir beendeten die Geschichtsstunde und Diskussion mit dem Videoclip von der Pressekonferenz im November 1989, bei der Günter Schabowsky verkündete, die Reiseerleichterungen gelten „unverzüglich". Es folgten Bilder der Maueröffnung.

Nach einer kurzen Pause stiegen wir mit der vom Jugendparlament Erlangen drei Wochen zuvor gefilmten Befragung von Jugendlichen in den zweiten Diskussionsaspekt ein. Dieser Clip legte, ebenso wie die Facebook-Umfrage des Jugendparlamentes Jena, häufige Unkenntnis über den Hintergrund des Tags der Deutschen Einheit offen. So war beispielsweise zu hören „schulfrei", „keine Arbeit", „ein Tag wie jeder andere", oder auch die Frage eines Schülers, ob für den Freitag, 3. Oktober, eine Schulbefreiung notwendig sei. Wenige allerdings sagten, der Tag der Deutschen Einheit ist ein wichtiger Feiertag, den sie wertschätzen und manche meinten, er sollte überall im größeren Stile gefeiert werden, wie am Brandenburger Tor. Das Publikum diskutierte rege mit uns, u. a. über Patriotismus, Nationalismus und die Frage, ob man auf Deutschland stolz sein darf. An dieser Stelle berichteten auch mehrere Zeitzeugen und taten ihre Meinungen kund.

Um die Stimmung zu lockern spielten wir zu passender Zeit ein Video von Martin Sonneborn beim Bau seiner Mauer ein, in welchem auch einige aufgebrachte Passanten gezeigt wurden. Allgemeines Nachdenken stellte sich ein, niemand hatte wirklich lachen können. Unter der Frage „Ist das witzig oder vollkommen destruktiv?" stellten wir es zur Diskussion. Vielfältigste Gedanken dazu kamen aus dem Publikum, aber auch unter den Jugendparlamentsmitgliedern gingen die Meinungen auseinander. Langsam kristallisierte sich eine Grundhaltung der Anwesenden heraus. Durch den Satiriker werde in Erinnerung gerufen, dass Deutschland einst geteilt war. Allerdings ist Satire ohne

Reflektion grundsätzlich destruktiv, woraus sich die Frage nach der Primärrezipientengruppe ergab, die an dieser Stelle nicht zu beantworten war. Auf jeden Fall erreicht Martin Sonneborn ein Vielzahl an Menschen. Zum Ende sprach der Moderator seinen Dank aus. Dafür, dass wir in einem geeinten Deutschland leben und uns das gemeinschaftliche Beisammensein möglich ist. Besonderen Dank an diejenigen, die Teil der Generation sind, welche die Revolution von 1989 friedlich getragen hat. Zuletzt richtete Dr. Albrecht Schröter Abschlussworte an die beiden Jugendparlamente und bedankte sich herzlich für die warmen Worte.

Die Städtepartnerschaft zwischen Erlangen und Jena gibt es seit 1987. Teil dieser Partnerschaft, aus der mittlerweile auch Freundschaften entstanden sind, ist jedes Jahr eine gemeinsame Veranstaltung am Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober. Mehr zur Städtepartnerschaft zwischen beiden Kommunen gibt es im Internet unter *www.erlangen.de/jena*.

Jugendparlamentswahl durch Oberbürgermeister Janik gestartet

Mit seinem Besuch in der Realschule am Europakanal eröffnete Oberbürgermeister Dr. Florian Janik am 20. Oktober offiziell die Woche der Jugendparlaments-Neuwahl. Zeitgleich hatten auch die Schülerinnen und Schüler des Emil-von-Behring-Gymnasiums, der Ernst-Penzoldt- sowie der Eichendorffschule die Möglichkeit, ihre Stimmen abzugeben.

Schülersprecherin Lena Herzog bei der Stimmabgabe mit OB Florian Janik, JuPa-Geschäftsführer Robert Hatzold und Markus Bölling, Schulleiter der Realschule am Europakanal (v. l. n. r.) | Foto: Hubert Holzmann

Bis einschließlich 24. Oktober hatten die Wahlberechtigten – 6.507 Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren aus der Hugenottenstadt – die Möglichkeit, ihre 15-köpfige Vertretung für die nächsten zwei Jahre neu zu wählen. Unter den insgesamt 29 Kandidatinnen und Kandidaten waren auch fünf Jugendliche dabei, die bereits dem Gremium von 2012 bis 2014 angehörten. Einer von ihnen war René Klepper. Der 18-jährige Schüler des Erlanger Ohm-Gymnasiums gab zwei Wochen vor dem Urnengang, am 7. Oktober, unter anderem Auskunft über die Arbeit im Jugendparlament:

Welche Erfahrungen hast du in den zwei Jahren im Jugendparlament gesammelt?

René Klepper: Hauptsächlich gute Erfahrungen. Durch meine Arbeit im JuPa habe ich eine Menge interessanter Leute kennengelernt und auch wirklich beeindruckende Momente erlebt. Meine schönste Zeit hatte ich während der Bürgerreise nach Wladimir in Russland anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Wladimir und Erlangen.

Was lief besonders gut, was weniger gut?

René Klepper: Besonders gut liefen die durchgesetzten Projekte, wie die erneute Beantragung des sogenannten „Jugendtreff Innenstadt", der nun auch tatsächlich realisiert wird. Verbesserungswürdig finde ich die abnehmende Motivation einzelner Parlamentsmitglieder nach einem Jahr und der leider doch spärlich ausfallende Input unserer Erlanger Jugend, was gewünschte Änderungen oder Projekte betrifft.

Wenn du deine Entwicklung betrachtest, inwieweit glaubst du, hast du dich geändert?

René Klepper: Die Zeit im Jugendparlament hat mich zu einem weltoffeneren und gesellschaftlich/politisch engagierten Menschen gemacht. Ich habe vor allem gelernt, wie ich meine Meinung öffentlich an eine große Menge an Menschen bringen kann und wie unsere Stadt eigentlich so funktioniert.

Das Jugendparlament wird durch die Stadtverwaltung unterstützt. Wie wichtig ist diese Begleitung, was könnte hier anders gemacht werden?

René Klepper: „Hatte großartige Erlebnisse im Jugendparlament und eine Menge interessanter Leute kennengelernt"

René Klepper: Die Begleitung durch die Stadtverwaltung, insbesondere durch unseren hochgeschätzten Geschäftsführer (besser „Mentor") Robert Hatzold, empfinde ich persönlich als äußerst hilfreich und auch notwendig, da sie uns hilft, unsere Vorhaben in der Kommunalpolitik zu realisieren. Es ist nämlich gar nicht so leicht, Veränderungen in unserer Stadt durchzusetzen, weil wir uns natürlich auch nach gesetzlichen Richtlinien und Formalitäten richten müssen. Durch eine professionelle und neutrale Begleitung wird uns die Arbeit um einiges erleichtert.

Du kandidierst erneut für einen der 15 Plätze. Was war der Grund?

René Klepper: Den Grund für meine erneute Kandidatur sehe ich in den großartigen Erlebnissen, die ich während der letzten zwei Jahre im Jugendparlament erlebt habe, und in der Tatsache, dass ich dem kommenden Parlament mit meiner Erfahrung beistehen möchte. Ferner hege ich auch die Hoffnung, dass die kommende Legislaturperiode eine politisch engagiertere Jugend mit sich bringt.

Wahlergebnis der Jugendparlaments-Neuwahl steht fest

Vom 20. bis 24. Oktober wurde die Neuwahl des Erlanger Jugendparlamentes durchgeführt. Insgesamt 29 Kandidatinnen und Kandidaten haben sich für einen der 15 Plätze zur Wahl gestellt. Die Auszählung der Stimmzettel erfolgte vom 27. bis 29. Oktober im Rathaus und brachte folgendes Wahlergebnis:

1.	**Klebert**	**Pauline**	**Albert-Schweitzer-Gymnasium**	**1386**
2.	**Bahadir**	**Selina Şirin**	**Marie-Therese-Gymnasium**	**1331**
3.	**Ramming**	**Florian**	**ehem. Realschule am Europakanal**	**1297**
4.	**Klepper**	**René**	**Ohm-Gymnasium**	**1141**
5.	**Bergholz**	**Alina**	**Albert-Schweitzer-Gymnasium**	**1056**
6.	**Wahl**	**Judith**	**Albert-Schweitzer-Gymnasium**	**1050**
7.	**Bernecker**	**Felix**	**Ohm-Gymnasium**	**1045**
8.	**Schömann**	**Justus**	**Ohm-Gymnasium**	**846**
9.	**Weippert**	**Jule**	**Albert-Schweitzer-Gymnasium**	**815**
10.	**Barth**	**Anna**	**Albert-Schweitzer-Gymnasium**	**804**
11.	**Kühn**	**Tobias**	**Albert-Schweitzer-Gymnasium**	**785**
12.	**Aubuchon**	**Kimberly**	**Albert-Schweitzer-Gymnasium**	**735**
13.	**Gebhardt**	**Ben**	**Albert-Schweitzer-Gymnasium**	**719**
14.	**Heuer**	**Justus**	**Ohm-Gymnasium**	**710**
15.	**Just**	**Axel**	**Ohm-Gymnasium**	**696**
16.	Kuen	Tobias	Fridericianum Gymnasium	661
17.	Karabel	Bugrahan Sabel	Wirtschaftsschule Nürnberg	551
18.	Birnbaum	Johanna	Christian-Ernst-Gymnasium	510
19.	Von Haßelt	Laura	Ohm-Gymnasium	463
20.	Fella	Fabian	Wirtschaftsschule Erlangen	452
21.	Procelewski	Alexander	Ohm-Gymnasium	415
22.	Bruns	Sebastian	Ohm-Gymnasium	401
23.	Maier	Anita	Montessori Schule	391
24.	Dießner	Marcel	Hermann-Hedenus-Mittelschule	373
25.	Richardson	Alexander	Eichendorffschule	367
26.	Richardson	Daniel	Eichendorffschule	361
27.	Schenkel	Maria	Christian-Ernst-Gymnasium	346
28.	Franke	Paul	Marie-Therese-Gymnasium	304
29.	Wurmthaler	Charlie Sue	Marie-Therese-Gymnasium	297

Partner der Neuwahl

Sparkasse Erlangen

GEWOBAU
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Erlangen

Starteten am 27. Oktober im Rathaus die Auszählung der Stimmzettel: Wahlhelferin Andrea Stiegler, Bürgermeisterin Susanne Lender-Cassens und Wahlleiter Herbert Lerche (v. l. n. r.)

Die 15 Kandidatinnen und Kandidaten mit den meisten Stimmen wurden, vorbehaltlich ihrer Wahlannahme, in das Jugendparlament gewählt. Mit Şirin Bahadir, Florian Ramming, René Klepper und Justus Heuer schafften vier Jugendliche den Wiedereinzug in das Gremium – sie gehören bereits dem aktuellen Jugendparlament an.

Insgesamt waren 6.430 Jugendliche wahlberechtigt, 1.881 Jugendliche nahmen am Urnengang teil – das entspricht einer Wahlbeteiligung von 29,25 %. Die Stimmabgabe war im Rathaus und vor allem in Schulen möglich.

Wahllokale konnten in folgenden Schulen eingerichtet werden: Albert-Schweitzer-Gymnasium, Berufsschule, Christian-Ernst-Gymnasium, Eichendorffschule, Emil-von-Behring-Gymnasium, Emmy-Noether-Gymnasium, Ernst-Penzoldt-Schule, Freie Waldorfschule, Gymnasium Fridericianum, Georg-Zahn-Schule, Hermann-Hedenus-Schule, Marie-Therese-Gymnasium, Montessori-Schule, Ohm-Gymnasium, Realschule am Europakanal, Wirtschaftsschule im Röthelheimpark. Herbert Lerche, Leiter des Bürgermeister- und Presseamtes und Wahlleiter, dankte den beteiligten Schulen für die Einrichtung eines Wahllokales und für die Unterstützung der Wahl. Ferner dankte er den zahlreichen Wahlhelferinnen und Wahlhelfer der Stadtverwaltung, die die Wahl vorbereitet und in den Wahllokalen und beim Auszählen der Stimmzettel mitgearbeitet haben.

30. Oktober, 8:30 Uhr, im Rathaus: Feststellung des Wahlergebnisses durch Wahlhelferin Andrea Stiegler, Bürgermeisterin Susanne Lender-Cassens, Wahlleiter Herbert Lerche und dem Geschäftsführer des Jugendparlamentes, Robert Hatzold (v. l. n. r.)

Zu seiner ersten Sitzung kam das neue Jugendparlament am 27. November zusammen. An diesem Tag endete auch die Amtszeit des noch bisherigen Jugendparlamentes.

Jugendparlament bei Treffen von verbandsübergreifenden Interessensgruppen

Zu einem Treffen von verschiedenen Verbänden, die in der Kinder- und Jugendarbeit aktiv sind, hat der Stadtjugendring eingeladen. Am 5. November tagten die Eingeladenen, Inhalte waren das Kennenlernen und Austauschen von Informationen. Für das Jugendparlament nahm Florian Ramming an der Veranstaltung teil.

Neu gewähltes Jugendparlament traf sich zum ersten Mal – Oberbürgermeister Janik ermunterte zur Ausübung des Antragsrechts

Zu seiner ersten Sitzung nach der Neuwahl, zur sogenannten konstituierenden Sitzung, kam das im Oktober neu gewählte Jugendparlament (JuPa) am 27. November im Rathaus zusammen. Zu Beginn der Sitzung gratulierte Oberbürgermeister Dr. Florian Janik den neuen Mitgliedern zur Wahl und wünschte für die künftige Arbeit alles Gute. Das Stadtoberhaupt wies in seinem Grußwort u. a. auf das Antragsrecht des Jugendparlamentes hin und animierte die Jugendlichen, davon auch Gebrauch zu machen: „Wenn ihr wollt, dass

ein Antrag von euch im Stadtrat behandelt wird, dann schreibt das in euren Antrag mit rein. Ich werde dann diesen Antrag im Wortlaut in den Stadtrat einbringen". Mit diesem Instrument stärkt der Oberbürgermeister das JuPa. Bisher wurden Anträge von der Stadtverwaltung bearbeitet, die bei Bedarf die Anträge in die zuständigen Fachausschüsse eingebracht hat. Nach dem Grußwort des Oberbürgermeisters gaben Mitarbeiter der Stadtverwaltung Informationen zur Wahl sowie zur Arbeit und den internen Abläufen innerhalb des Jugendparlamentes. Höhepunkt der Sitzung war die Vorstellung im Stadtrat, der im Ratssaal seine Novembersitzung abhielt.

Neu gewähltes Jugendparlament übte soziale Kompetenz – „Haben gute Truppe zusammen"

Unter der Leitung des Bürgermeister- und Presseamtes kam das neu gewählte Jugendparlament am 5. und 6. Dezember zu einem zweitägigen Gruppenfindungsseminar zusammen. Im Jugendbildungshaus Burg Feuerstein haben die Dozentinnen Gudrun Grüner und Alexandra Morath mit den Jugendlichen in mehreren verschiedenen Modulen soziale Kompetenz eingeübt und vertieft. Inhalte waren u. a. Körperwahrnehmung, Selbstbewusstsein, Kommunikations- und Entscheidungskompetenz, Problemlösung und Verhandlungsführung. „Das Seminar hat sehr viel Spaß gemacht. Ich bin der Ansicht, dass wir eine gute Truppe zusammenhaben", so René Klepper, der bereits in den vergangenen zwei Jahren Mitglied des Jugendparlamentes und dessen Vorsitzender war und wiedergewählt wurde.

Jugendparlament wird zum Ohmbrunnen befragt – Mehrere Varianten in der Beratung

In welchem Umfang soll die Brunnenanlage am Ohmplatz – der sogenannte Ohm-Brunnen – saniert und gestaltet werden? Diese Frage beschäftigte Anfang Dezember die Mitglieder des städtischen Bauausschusses. Die Stadtverwaltung hatte hierzu mehrere Varianten vorgelegt, zu denen es unterschiedliche Meinungen gibt. Das Jugendparlament soll, so der Beschluss der Ausschussmitglieder, zu diesem Thema befragt werden. Das in der Stadtverwaltung zuständige Fachamt hat daher am 11. Dezember dem Jugendparlament die sechs Varianten zugeleitet und zugesagt, dass bei Interesse mögliche Fragen oder Erläuterungen zu den Varianten erfolgen können.
Für die Generalinstandsetzung und Wiederinbetriebnahme des Ohm-Brunnens sprach sich das Jugendparlament im März 2014 aus und stellte einen entsprechenden Antrag. Begründet wurde dieser mit der Tradition und Geschichte des Brunnens. Die Jugendlichen unterstützten damit auch eine entsprechende Planung des Amtes für Gebäudemanagement.